

18.06.2012 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Der aktuelle Kommentar von Ralf Haase aus dem Hause Neuwirth Finance beschäftigt sich mit Gedanken zum Thema Inflation.

Machen Sie sich selbst ein Bild, welche Bedeutung für Sie die offiziellen Statistiken haben! Und lassen Sie die Frage erlaubt sein, die den gesunden Menschenverstand beflügelt: Wer hat einen Vorteil daran, wem nützt es?

Die neuen Werte aus unserem Marktmonitoring lesen Sie hier:

Innerhalb der letzten zwei Wochen sind die kurzfristigen Zinsen in einer Seitwärtsbewegung und damit unverändert geblieben. Nach den ständig fallenden Konditionen der vergangenen Monate sollte dies aufmerksam machen!

Denn die längeren Zinsbindungslaufzeiten sind seit 14 Tagen teilweise kräftig gestiegen, je länger der Festzins, um so mehr, wenn man einmal die 20-jährigen Werte als irrelevant außer acht lässt.

Prognose:

Kurzfristiger Zins: Aktuell notiert der 3-Monats-Euribor bei 0,657%. Das ist in etwa die gleiche Höhe, wie vor zwei Wochen. Dennoch sehen wir die kurzfristigen Zinsen weiterhin mittelfristig in einem bleibenden Abwärtstrend. Die Unsicherheit um Griechenland wird diesbezüglich bremsend gewirkt haben.

Langfristiger Zins: Ebenfalls aufgrund der Unsicherheiten in der europäischen Schuldenkrise haben die Konditionen im Trend einer weiteren Seitwärtsbewegung der 10-jährigen Swap-Sätze auf niedrigem Niveau etwas nach oben ausgeschlagen. Ohne Eurobonds werden diese unserer Meinung nach auch weiterhin auf niedrigem Niveau verharren.

aktuelles Thema:

Inflation - Statistik oder Wahrheit?

Können Sie sich noch an den Benzinpreis im Jahr 2000 erinnern? Oder was die kWh Strom gekostet hat?

Benzin kostete damals rund 1,50 DM, Diesel sogar nur 80 Pfennige! Für Strom mussten wir etwa 30 Pfennige bezahlen.

Heute liegen diese Preise fast beim Doppelten!

Das Statistische Bundesamt weist für den durchschnittlichen Warenkorb für den Zeitraum von Januar 2000 bis heute einen Anstieg der Verbraucherpreise von 20% aus, das entspricht 1,67% jährlich.

Wenn man die vergangenen 12 Jahre rekapituliert, erscheint diese Steigerung eher unrealistisch.

Und in der Tat gibt es nur wenige Warengruppen, bei denen hier Übereinstimmung mit dem Verbraucherpreisindex gibt. Dazu zählen z.B. die Mieten, aber auch Nahrungsmittel, deren Preise im Durchschnitt nicht wesentlich von der Gesamtstatistik abweichen.

Einiges ist im Schnitt auch billiger geworden, wie Telekommunikation oder Elektrogeräte - dafür telefonieren oder surfen wir aber enorm viel mehr als vor 12 Jahren und ein neues Handy oder ein modernerer Computer werden auch alle 2 bis 3 Jahre neu angeschafft, während das früher eher alle 6 bis 8 Jahre der Fall war und geben deshalb heute insgesamt vom monatlichen Nettogehalt nicht weniger dafür aus als früher - eher mehr. Der statistische Preisverfall gleicht hier lediglich den enorm angekurbelten Konsum in etwa aus.

Apropos Statistik: Ist der Rasierapparat, die elektrische Zahnbürste oder der Kühlschrank wirklich so viel billiger als früher?

Deshalb schlagen die vielen anderen Waren des täglichen Bedarfs so schmerzhaft zu Buche, wenn sie teurer werden. Und das sind sie nicht zu knapp!

So ist der Heizölpreis als Spitzenreiter in der vom DESTATIS angegebenen Produktreihe gegenüber 2000 um satte 97% gestiegen, 2008 waren es hier sogar einmal 113%!

Und die Liste lässt sich fortsetzen: Gas 63%, Tabakwaren 55%, öffentlicher Nahverkehr 54% usw.

Ist also eventuell der offizielle Warenkorb unrealistisch?

Jeder kann das für sich selbst einmal unter

[Destatis Inflationsrechner](#)

testen - vorausgesetzt, man führt über seine privaten Ausgaben Buch!

(Ralf.Haase@neuwirth.de)

Im nächsten Zinskommentar lesen Sie: „Derivatefreies Zinsmanagement zur Renditesteigerung in Immobilien-Portfolios“

Wünschen Sie weitere Informationen, freuen wir uns auf Ihren Anruf unter
Tel. +49 (8151) 555 098 – 0 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.